

Montag, 20. März 1911.

Über 4000 zahrende Abonnenten.

Nr. 65. Sechster Jahrgang.

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Fritz Arnhold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auegebirge. — Fernsprecher 55.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 20 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pf. und wöchentlich 10 Pf. — Bei der Post bezahlt und selbst abgeholt vierjährlich 1.50 Mk., monatlich 30 Pf. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierjährlich 1.92 Mk., monatlich 48 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die siebenfachseitige Korpusseite oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften des Amtsbaupräsidenten Schwarzenberg 10 Pf., sonst 15 Pf. Reklamezeitung 25 Pf. Bei größeren Abdrucken entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Aufnahme von größerer Anzeigen an bestimmten Stellen kann man dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Druck und Verlag
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Das Wichtigste vom Tage

Der Reichstag beschäftigte sich auch am Sonnabend noch mit der Beratung des Gesetzes des Reichsamtes für Innern.

Die in ganz Deutschland am gestrigen Sonntag abgehaltenen sozialdemokratischen Frauen-Wahlrechtsversammlungen sind, soweit Meldungen vorliegen, ruhig verlaufen.

In Berlin fanden gestern Tagungen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei statt. (S. pol. Tagesch.)

Die Vertreterversammlung der preußischen Feuerbestattungsbereine stimmte gestern in Berlin den Grundlagen des von der preußischen Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes über die Zulassung der Feuerbestattung zu.

Das Gericht in Brüssel hat nach Prüfung der Akten des Untersuchungsrichters über den Brand der Weltausstellung erklärt, daß zu einer strafrechtlichen Verfolgung kein Anlaß vorliege.

Das italienische Kabinett Zugatisti ist wegen Differenzen in der Kammer zurückgetreten. (S. pol. Tagesch. u. Tel.)

Hauptversammlung des Landesverbands der Evangelischen Arbeitervereine im Königreich Sachsen.

Am 18. und 19. März fand unter überaus zahlreicher Beteiligung aus allen Landestellen in Lugau im Erzgebirge die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins der Evangelischen Arbeitervereine im Königreich Sachsen statt. Von den 110 Vereinen des Verbandes waren 90 durch etwa 200 Delegierte vertreten. Die benachbarten Vereine hatten außerdem zahlreiche Gäste entsandt. Am Sonnabend abend wurden nach kurzer Begegnung eine Anzahl Anträge erledigt, die zum großen Teil orga-

nisatorischer Natur waren. Ein Antrag, der die Behandlung des Themas Arbeit und Schule im Verbundesblatt forderte, wurde im Interesse der geistlichen Mitarbeit der Geistlichen und der Lehrer in dem Sinne abgelehnt, daß wie bisher strengste Neutralität wahrt, im Übrigen aber der Schriftleitung freie Hand gelassen wird. Hinsichtlich der Verbundespresso wird in Aussicht genommen, dem Landesverbandsorgane lokale Beiblätter für die Kreisverbände zu geben, her in der Frage der Reform des Religionsunterrichtes der Lande die die besondere Aufgabe haben sollen, der sozialdemokratischen Presse des Bezirks entgegen zu treten. Nach einem gemeinsamen Kirchgange am Sonntag fand die Hauptversammlung der Sterbekasse statt, während die Krankenkasse des Verbandes diese vor der Sonnabend-Sitzung abgehalten hatte.

Der Landesverbandsvorsitzende, Herr Pfarrer Drechsler, Al. Schachwitz, eröffnete nach der Mittagspause die eigentliche Hauptversammlung. Gefang und Gebet, Kaiser- und Königshoch und die Begrüßung der Ehrengäste, die als Vertreter der Regierung, der Gemeinde, der Kirche und Schule anwesend waren, gingen Beratungen voraus. Als Vertreter der Regierung war Amtshauptmann Gräßle aus Stollberg erschienen. Danach erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Daraus ist hervorzuheben, daß infolge der rührigen Tätigkeit des Agitationsausschusses unter Vorsitz des Herrn Pastors Richter-Königswalde den bisherigen zwei Verbandssekretären zwei neue im Hauptamt zugesetzt werden konnten, denen ein Sämtler am 1. April in Zwischen folgen wird. Der Landesverband zählt 110 Vereine mit fast genau 18000 Mitgliedern; er ist im Berichtsjahr um 14 Vereine gewachsen. Immer wieder klagen die Vereine über Terrorismus von gegnerischer Seite. Einen Warntein in der Geschichte des Verbandes bedeutet der erste säkularisierte nationale Arbeiter- und Gehilfenring in Dresden, dessen Errichtung und Durchführung dem Landesverband viel Arbeit kostete. Der soziale Ausschluß nahm zur Reichsverwaltungsschule, zur Verkürzung der beschlossenen Zeiten, zur Fleischsteuerung, zum Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften durch unbillige und einseitige Tarifverträge und zu den sogen. gelben Gewerkschaften Stellung. Auch von den einzelnen Vereinen wird praktische soziale Tätigkeit an paritätischen Arbeitsnachweisen, unentgeltlichen Rechtsanwaltsstellen, Spar- und Bauvereinen und Fürsorge für die Arbeitslosen berichtet. Oft werden auch Erfolge bei den verschiedenen Wahlen gemeldet. Der Bildung von Jugendgruppen und Arbeiterinnenvereinen soll künftig besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Dem Verbandschleiter, Herrn Lehrer Alfred Ziegensuhr-Dresden wird für seine außerordentlich flektige Arbeit Dank ausgesprochen. Der Kassenbericht des Landesverbandes balanciert mit etwa 27 000

Mark. Den Höhepunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Ehrendienstlers Herrn Pastor Winter, Dresden, über "Haben wir Ursache, uns des neuen Deutschen Reiches zu freuen? Mit brausendem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen, und spontan brauste danach das deutsche Sturmlied: Deutschland über alles, durch den Saal. Danach wurde über die Krankenunterstützungsfälle und Sterbekasse des Landesverbands berichtet. Die Krankenunterstützungsfalle schließt mit circa 40 000 £ ab, die Sterbekasse mit circa 50 000 £ Vermögen ab. Zur Reichstagswahl wird folgende Resolution angenommen:

Die Hauptversammlung lenkt die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die bevorstehenden Reichstagswahlen. Sie ist der Meinung, daß die Evangelischen Arbeitervereine bei diesen keine andere Stellung als die bisherige einnehmen können und weist die von verschiedenen Seiten daran geübte Kritik zurück. Unsere Vereine stehen auf volkstümlichen und christlichen, aber nicht parteipolitischem Boden. Mitglieder aller bürgerlichen Parteien haben in ihnen stets friedlich und freundhaftlich zusammen gewirkt. Sie werden deshalb für die Hauptwahlen keine andere Lösung haben als diese: Unsere Mitglieder wählen unter keinen Umständen sozialdemokratisch. Die Abstimmung für einen sozialdemokratischen Kandidaten, den wir als solchen für einen Christentumspionier und für national unverzerrig halten müssen, würde für sie eine Verleugnung unserer Befriedungen bedeuten. Dagegen bleibt es Ihnen überlassen, zu entscheiden, welcher von den nationalen Kandidaten den gerechten Wünschen der Arbeiter am meisten entspricht und dann diesem Ihre Stimme zu geben. Die Vereine als solche können zunächst für keinen Kandidaten eine agitatorische Tätigkeit entfalten. Dagegen ist von Ihnen zu erwarten, daß sie in einer etwaigen Stichwahl mit voller Kraft für den nationalen Kandidaten wirken.

Ebenso einstimmig wurde folgender Zusatz zu der Resolution angenommen: Hinsichtlich der Kandidatur des Landesverbandschleiters Herrn Pastor Richter-Königswalde im Reichstagswahlkreis Frankenberg-Mittweida erachtet es der Landesverband als selbstverständlich, daß seine Mitglieder mit aller Kraft für diese eintreten, um dadurch einen tapferen und zielbewußten Vertreter unserer Ansprüche in den Reichstag zu entsenden. Falls die Kandidatur des ehemaligen Schriftleiters unseres Verbandsblattes, des Herrn Pastor Kruspe-Meihen zur Tatze wird, gilt dieser Beschuß auch für dieses hervorragende Vereinsmitglied. Eine weitere Resolution beschäftigte sich mit der Stellung des Landesverbandes zu den gelben Gewerkschaften. Den Schluss der Tagung bildete die weitere Behandlung von Anträgen organisatorischer Natur und

Der Herzog von Reichstadt.

Zum 100. Geburtstag am 20. März 1911.

In der Fürstengruft des Kapuzinerklosters zu Wien ragt inmitten eines 1826 angegliederten Gewölbes ein hochgefertelter, erzgegossener, von den Insignten des Kaiserwürde gefüllter Sarkophag, mit der Inschrift: Franciscus I. Justitia regnum fundatum. Zu Füßen des Sarkophags ruhen in idyllischen Särgen die Gemahlinnen des dreimal vermählten Kaisers Franz, und unweit davon, rechts am Eingange, schlief in langem, schmächtigem Sarge des Kaisers Enkel, der Herzog von Reichstadt, Sohn Napoleons I. und der Maria Louise, geborenen Erzherzogin von Österreich. Zwischen den beiden Kaisern von Großvater und Enkel standen, in unserer Seele alte Bilder auf, geeint zu einem ergreifenden Drama, das für das Theognis pessimistisch-elegische Weisheit redet:

Gut nicht sein, das wäre dem Ergeborenen das Beste.

Und niemals zu erkauft' Heliot's langernden Strahl.

Der Hauch erhabener Schwermut ist über die Hauptgestalten des Dramas, den jugendlichen Herzog von Reichstadt und den entzrohten Kaiser der Franzosen hingebreitet: der Sohn verzehrte sich in Sehnsucht nach dem Vater, und dieser, auf dem einfachen Felde von St. Helena trauernd, sehnt sich nach dem Sohne, den ihm die allmächtige Hand Metternichs für immer entrissen hat. Der Sohn war drei Jahre alt, ein zartes, bildschönes Knäbchen, als der Vater ihn zum letzten Male sah: es war kurz vor jenem 20. April 1814, an dem der zur bedingungslosen Abdankung gezwungene Kaiser nach erschütterndem Abschied von der Garde Schloß Fontainebleau verließ, um sich nach Elba einzuschiffen. Den Knaben hatte man nach Schönbrunn zum Großvater, dem guten Kaiser Franz gebracht, und dort ist er auch seit seines Lebens geblieben. Napoleon mag während des kurzen Siegestraumes, den er nach der Niederlage von Elba genoss, gewähnt haben, den Sohn in seine Arme schließen zu können, aber das unerbittliche

Schicksal zwang den Schlachtingewaltigen nieder: das englische Linienschiff Bellerophon nahm den General Bonaparte an Bord, Segel wurden gesetzt, der Untergang gefüllt, der Kiel durchschnitten den Atlantischen Ozean, und für immer versunken hinter dem Gefangenengen Frankreichs Rästen — er hat den Sohn nie wiedergeteilt.

Als der Knabe am 20. März 1811 geboren wurde, hob sich ein Lip von Napoleons Brust, denn der heizerehnte Verlobeschein war da! Die Scheidung von der lieb gewidmeten Josephine, die trotz ihrer zahlreichen Schwächen und Kaprisen, trotz ihres Leichtsinns, ihrer Freundschaft mit leichtlebigen Damen und ihrer Neigung zu kleinen Intrigen, eine sympathische Erscheinung ist, und die Vermählung mit dem Erzherzogin Maria Louise war ja nicht nur aus Gründen der Politik und in der Absicht geschehen, mit einem der ältesten und vornehmsten Herrscherhäuser Europas verwandtschaftlich verbunden zu sein, sondern auch in der Hoffnung, daß durch einen Sohn die Thronfolge in direkter Linie gesichert werde. Mit dem folgenden Titel König von Rom kam das Kindlein zur Welt. Es lag in goldener Wiege, es war gebettet in Spigen, es wurde ebenso wie die Mutter befreit in hochdionysischen Versen, die alle auf den Hofstaat hinweisen, doch nun erst das Glück der Franzosen vollkommen sei. Vor allen aber strahlte in Freude der Kaiser, und überall, wo die Macht des Kaisers geblieben, mußten Freudenfeiern gefeiert werden — auch auf deutscher Erde. Und wenige Jahre später? Der Schrein Europas war entthront, die Franzosen waren von deutschem Boden abgezogen, was an die Fremdherrschaft erinnerte, wurde niedergefallen, das französische Volk aber jubelte in Massenaufzügen und in schwungvollen Dithyramben Ludwig XVIII. zu — an den kleinen König von Rom dachten nur noch wenige Menschen. Man ist versucht, mit Horaz zu rufen: Odi profanum vulgus! Der folge Titel: König von Rom, wandelte sich bald für das Kind, das nach dem Willen des Vaters der Herrscher der Welt werden sollte, erneuernd das alte Imperium, in den schlichten Titel: Herzog von Reichstadt. Anfangs gedachte man, ihm eine kleine Krone in Aussicht zu stellen: seiner Mutter Maria Louise war

durch den Vertrag von Fontainebleau 1814 das Herzogtum Parma mit dem Rechte zugestanden worden, diesen Besitz auf ihren Sohn zu vererben. Aber auch aus dem Kronen wurde nichts, denn auf Grund eines zu Paris am 10. Juni 1817 geschlossenen Vertrages der verbündeten Mächte wurde dem Kunden sein Erbrecht auf Parma zugunsten des Sohnes der Königin von Italien entzogen. Das gab den Anlaß, daß ihm sein Großvater Kaiser Franz für den Todesschlag des Großherzogs Ferdinand III. von Toskana, eines österreichischen Erzherzogs, die Herrschaft Reichstadt und die dazu gehörigen, ehemals pfälzisch-bayerischen Domänen in Böhmen zusicherte und ihm 1819 den Titel eines Herzogs von Reichstadt verlieh. So war die Herkunft des Knaben unter dem neuen Titel halb und halb verrückt.

Als Maria Louise im Frühjahr 1816 nach Parma zog, hielt man vorsichtigerweise den Sohn in Schönbrunn zurück. Wie Herz und Gemüt hat diese Frau nicht befreit. Ihre jüngste veröffentlichten Briefe zeigen zur Genüge, daß ihr das tragische Schicksal ihres Gatten keinen großen Kummer bereitet hat. Nach Napoleons Tod hatte sie nichts Ungeres zu tun, als sich mit ihrem Oberhofmeister, dem Feldmarschallleutnant Grafen von Steinberg, morganatisch zu vermählen — eine Ehe, aus der ein Sohn, der Graf, später Fürst Montenuovo, hervorgegangen ist. Allzu oft ist ihre Beweigung zu dem Sohne aus ethischer Ehe nicht gewesen, wenn auch anzuerkennen ist, daß andere hätte Vorkommnisse auf Rechnung des Metternichs Politik zu sehen sind. Einigermaßen verständig, weil mütterlicher und väterlicher, ist ihr Verhalten später, besonders in den Gedanken an den Sohn, gewesen. Ein Eheleid in diesem Drama gewährt das Verhalten des gutmütigen Kaisers Franz. Er hatte den Engel lieb gewonnen, ließ ihn Tag für Tag stundenlang in seinem Arbeitszimmer spielen, nahm seine Mahlzeiten, soweit es die Präsentation zuließ, gemeinsam mit ihm ein, pflegte ihn auf kleineren Reisen mitzunehmen, teilte mit ihm den Bandwesenhalt und suchte nach Kraften alle kindlichen Wünsche zu erfüllen. Das hatte zur Folge, daß der Engel Zeit seines Lebens dem Groß-

Neuwahlen für den Vorstand. Um Abend gab der Arbeitervorstand einen großen verkaufsoffenen Ball. Der Verlauf der ganzen Tagung bestandte aufs neue dar, dass die evangelische Arbeiterversammlung einem bringenden Bedürfnis weiterer Vollstrekte entgegenkammt und im unheiligen Vorwärtsstreiten begriffen ist.

Politische Tagesschau.

Am 20. März.

Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei. Die am gestrigen Sonntag in Berlin im Reichstagsgebäude abgehaltene zahlreiche Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei eröffnete Reichstagabgeordneter Bassermann mit einem Begrüßungswort. Abg. Bassermann dankte dann weiter dem Lauf des letzten Jahres bestoßenen, zu deren Gedächtnis sich die Versammelten von den Plätzen erhoben. In den Zentralvorstand wurden neu gewählt: Dr. med. M. Prager in Fürth, Rechtsanwalt J. Werner in Schweinfurt, Rechtsanwalt Dr. Cremer in Hagen i. W., Rechtsanwalt Hespemann in Bochum, Chesaroff Dr. Ossent in Stettin, Rechtsanwalt Schäfer in Stolp i. P., Gutachter C. Andree in Guteckhof bei Cregenbach, Univ.-Professor Dr. U. Peters in Rostod, Ingenieur G. Cloch in Ulm, Regierungsrat Dr. Bartels in Breslau, Buchdruckereibesitzer Dr. jur. Kremphaar in Liegnitz, sowie Kaufmann Carl Heimann-Kreuser in Mülheim (Ruhr), Rechtsanwalt Dr. Kauffmann in Stuttgart und Rechtsanwalt W. Frey in Karlsruhe i. B. Im Anschluss an ein ausführliches, beständig aufgenommenen Referat des Herrn Reichstagsabg. Bassermann über die Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen fand eine eingehende Aussprache statt, an der sich u. a. beteiligten der Vorsitzende des Geschäftsführernden Ausschusses, Abg. Dr. Friedberg, die Abg. Bamhoff, Dr. Schifferer, Schmidling, Dr. Semler, Neumann, Dr. Dönn, Dr. Stresemann, die Herren Justizrat Wagner, Fabrikdirektor Hoefl-Hüttig, Professor Dr. Höller-Hamburg, Fabrikdirektor Tafel-Wittenberg und Söhl, Kommerzpräsident Dr. Vogel, auf dessen Anfrage Abg. Dr. Friedberg die Erklärung abgab, dass die Frage des Enteignungsgegesen demnächst im Abgeordnetenhaus beim Eingehen der amtlichen Ansiedlungsdienstchrift ausgiebig nach der Richtung hin erörtert werden würde, ob die Fortsetzung des Ansiedlungswertes ohne Anwendung des Enteignungsgegesen möglich sei; ferner Reichstagsabgeordneter Dr. Weber, Professor Hebel-Cassel, Rechtsanwalt Schäfer-Stolp, Generalsekretär Reinhard-Stuttgart, Stadtrat Grazer-Plaue, Abg. Westermann-Lütgenbortmund, Oberbürgermeister a. D. Dr. Struckmann-Hildesheim und Reichstagsabgeordneter Prinz zu Schönthal-Carolath. Auf die Verlesung des gebräuch vorliegenden Geschäftsbüchertes wurde verzichtet. Um 148 Uhr vereinigte die Teilnehmer der Zentralvorstandssitzung ein Festmahl im Kaiserhof.

Der Reichstag und die reichsständische Autonomie. Die Straßburger Post weist zu Berichten, dass der Reichskanzler selber einem ehemaligen Abgeordneten gegenüber, der den Wunsch voll-Autonomie verteidigte, gedauert habe, doch er diesen Wunsch vollkommen begreiflich finde, und habe hinzugefügt: Wäre ich Elsaß-Lothringen, ich würde ihn möglicherweise auch ausspielen. (?)

Der Zentralverband der Fortschrittlichen Volkspartei hielt gestern vormittag im Reichstagsgebäude seine Tagung ab, an der ungefähr 120 Vertreter der Parteiorganisation teilnahmen. Ganzheit wurde der Geschäft- und Kassenbericht erläutert und dem geschäftsführenden Ausschuss Entlastung erteilt. Darauf referierten die Abg. Raumann und Tischbech über den Hauptpunkt der Tagesordnung: die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen. Die sich anschließende Aussprache ergab die vollkommene Übereinstimmung in den taktischen Fragen, das Vorgehen des geschäftsführenden Ausschusses wurde gebilligt und dieser zur entsprechenden Erfüllung ermächtigt. An die Tagung schloss sich ein Festmahl im Centralpalast an.

Die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage. In einer Besprechung der Elsaß-Lothringischen Verfassungsfrage glaubt der Berliner Korrespondent der Presse, dass die Situation richtig zu brüten, wenn er annimmt, dass das Gesetz mit einer aus der Linken und dem Central in bestehenden Mehrheit zu stande kommen wird, und dass somit seit langer Zeit zum ersten Male ein wichtiger Akt der Reichsgesetzgebung nicht nur ohne, sondern sogar gegen die Konservativen erfolgt.

Verhaftung von Spionen in Hamburg. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete Sonnabend nachmittags einen Engländer

vater in Verehrung zugestanden war. Als Jüngling hat er diese Zuneigung wiederholt anderen Personen gegenüber betont. In dem Grafen Moritz Dietrichstein hatte ihm der Kaiser einen Mentor und Erzieher gegeben, der sich im Verein mit hervorragenden Lehrern eifrig auf die Ausbildung des Jünglings widmete. Was Geist, Wit und Wissen betraf, konnte ja der Kaiser persönlich seinem Enkel nicht viel bieten. So hatte sich der Enkel an die zu halten, die ihm zur Förderung seiner Kenntnisse zugewiesen waren. Über zum Jüngling herangewachsen, scheint er lieber seine eigene Wahl gewandelt zu sein, wenigstens klagte der Graf Dietrichstein, doch der junge Herzog nur geringe Ausdauer in den ihm vorgezeichneten Studien zeigte. Und der Grund dieser mangelnden Ausdauer? Nun, die Vorliebe des Jünglings für kriegswissenschaftliche Studien. Erfüllt von Begeisterung für das strategische Genie seines Vaters, trachtete er, ihm als ein großer Kriegsheld gleichzukommen. Gilt Frankreich das Schwert zu ziehen, Frankreich wiederzugewinnen, war sein gleichbedeutender Wunsch. Und wenn das nicht anginge, wenigstens für Polen einzutreten, oder für Österreich ein zweiter Ritterorden zu werden.

Der, der ihm nähergetreten war und dem er zielhaflos Vertrauen schenkte, war der Graf Prokofsch-Osten, nochmals österreichischer Feldzeugmeister und Botschafter. Als aus den Kreisen der Widersacher des an den Hellen von St. Helena geschmiedeten Kaisers Stimmen laut wurden, die ihm sogar die Eigenschaften eines großen Feldherrn absprachen, schrieb der Graf in warmer Verteidigung Napoleons den Auftrag: Die Schlachten von Ligny, Quatrebras und Waterloo, der, gedruckt in der Österreichischen Militärischen Zeitschrift vom Jahre 1818 in der Urne große Aufmerksamkeit erregte und vielen Beifall fand. Dieser Aufschwung war die Brücke, die ihm den Zugang zum Herzen des jungen Herzogs geöffnet hatte. Im Jahr 1830 kam er zum erstenmal mit dem Jüngling zusammen. Der Hof befand sich damals in Graz. Der Graf wurde gut kaiserlichen Teufel zugezogen. Ich sah der Kaiserin gegenüber, so schreibt er, und hatte den Her-

und vier Hamburger wegen Spionage. Der Engländer kommt angeblich aus Southampton, er wohlt häufig in Hamburg und Bremen. Es wurde bei ihm schwerbeschädigtes Material gefunden, das den Verdacht der Spionage bestätigt. Die Spione lieferen genauso Material über die deutschen Kriegsschiffe an, wie in Hamburg und Bremen nach England in landesverteidigerlicher Absicht. Eine umfangreiche Untersuchung ist eingeleitet.

Die Sage in Mexiko. Die megalomaniische Größe wird jetzt streng bemüht; ein starker Truppenkorps zieht sich längs des Rio Grande hin. Die Rache von Unruhen in der Stadt Mexiko hierzu kenntnis erlangte, nährt er diesen Umstand dazu aus von dem Geschäftsmann unter Drohungen mit Vertrag und Anzeige ziemlich hohe Geldbeträge zu expressen. Da der Bursche mit seinen Forderungen immer unverschämter wurde, erstattete der Geschäftsmann endlich Anzeige.

Münsterberg, Salzwedel, Marienfließ, Rottbusch usw. werden jetzt direkte Fahrtkarten nach den sächsischen Hauptstationen ausgegeben. Bisher konnten diese Strecken nur mit getrennten Fahrtkarten zurückgelegt werden. Der Fahrpreis ist im allgemeinen dasselbe geblieben.

Messans, 19. März. Das Opfer eines Professors wurde ein Geschäftsmann, der mit einem Mädchen in Beziehungen getreten war. Als der Geliebte des Mädchens hierzu Kenntnis erlangte, nährt er diesen Umstand dazu aus von dem Geschäftsmann unter Drohungen mit Vertrag und Anzeige ziemlich hohe Geldbeträge zu expressen. Da der Bursche mit seinen Forderungen immer unverschämter wurde, erstattete der Geschäftsmann endlich Anzeige.

Mühlstrasse, 19. März. Großer Brand. In der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr ist das Wohnhaus des Bädermeisters Graichen mit Scheune vollständig niedergebrannt. Außer Graichen bewohnten das Gebäude noch zwei Familien. Der Bädermeister hatte das Geschäft erst vor kurzem übernommen und so noch nichts verkauft. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Pausa, 19. März. Ein Geschirr überfahren. Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde in der Flur Bernitzstrasse ein mit Personen besetztes Geschirr durch einen Arbeitszug überfahren, wobei der Wagen zertrümmert und drei Privatpersonen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Betriebsstörungen sind nicht entstanden.

Plauen i. B., 19. März. Selbstmord eines Knaben. Aus Furcht vor Strafe warf sich der 12jährige Sohn des Maurers Voßland gestern früh vor den Berlinerzug Blauen-Gera. Dem Jungen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt und die Arme abgerissen. Er hatte verschwundene Kleine Diebstähle begangen. — Von der Esse abgestutzt. Der Eisenbauer Bink aus Gera stürzte von der Esse der Blauener Kunstofffabrik aus einer Höhe von 55 Metern herab und wurde vollständig geschnitten. Bink hinterließ eine Frau und vier unverjogene Kinder.

Penig, 15. März. Friedhofsschänder festgenommen. Hier wurde der Friedhofsschänder von Mühlbach bei Frankenbergs festgenommen. Es ist dies der 1890 in Dortmund geborene Sattler Philippo Sedd. Auf seine Ergreifung waren bekanntlich 50 M. Belohnung ausgesetzt.

Chemnitz, 19. März. Großfeuer. Gestern früh 81/2 Uhr kam in der Höherlebischen Trikotagenfabrik in Wittgensdorf Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Hauptgebäude mit allen Maschinen und Vorräten in Flammen, so dass die aus der Umgebung herbeigerufenen Feuerwehren — von Chemnitz war die Automobilkompanie erschienen — sich auf die Schaltung der übrigen Gebäude beschränken mussten. Der Schaden ist bedeutend. Durch das Feuer sind 350 Arbeiter beschäftigungsfrei geworden.

Großenhain, 19. März. Die Maul- und Klauenseuche nimmt im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain und in den an diese angrenzenden Gebieten immer noch beträchtlich zu. In unserem Bezirk sind nunmehr in vier Gemeinden zehn Schafe als verfault erklärt worden. Die Verbreitung der Seuche ist allem Anschein nach auch durch Personenverkehr ermöglicht worden. Den Landwirten ist möglich Selbstschutz zu empfehlen.

Döbeln, 19. März. Brand. Gestern früh 81/2 Uhr kam in der Höherlebischen Trikotagenfabrik in Wittgensdorf Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Hauptgebäude mit allen Maschinen und Vorräten in Flammen, so dass die aus der Umgebung herbeigerufenen Feuerwehren — von Chemnitz war die Automobilkompanie erschienen — sich auf die Schaltung der übrigen Gebäude beschränken mussten. Der Schaden ist bedeutend. Durch das Feuer sind 350 Arbeiter beschäftigungsfrei geworden.

Königstein a. d. Elbe, 19. März. Erhöhte Gefahr. Gestern früh ist auf dem hiesigen Friedhofe gemeinschaftlich bestatteten Liebespaars Referendar Hundertmark und Kellnerin Polez soll auf Wunsch der Eltern des Referendars Hundertmark wieder ausgegraben und nach Danzig überführt werden, wo die Beisetzung erfolgen soll. Die Eltern Hundertmarks haben ihren Wohnsitz in Danzig.

Dresden, 19. März. Gesunkener Kahn. Gestern früh ist ein von Böhmen kommender, mit etwa 1200 Dresdner Braukochle beladener Kahn, der dem Schiffseigner Wehner in Döbeln gehört, infolge Nebels an einen Pfosten der Albertbrücke gestoßen und gesunken. Ob der Kahn, der vor dem Zuge liegt, gehoben und die Ladung geborgen werden kann, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Austerreich anderer Prinz Eugen zu werden. Ich liebe meinen Großvater — ich bin ein Stil seines Hauses und werde für Österreich gerne das Schwert ziehen gegen jedermann, nur nicht gegen Frankreich.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe! Nach Frankreich lehrte der Herzog nie mehr zurück, zwar wurden die Bourbouren in der Juli-Revolution des Jahres 1830 gestürzt, und geheime Aufforderungen ergingen an den Herzog, nach Paris zu kommen, aber der durch seine Spätigkeit gut unterrichtete Metternich wußte das Abenteuer zu verhindern, wie denn auch der Jüngling noch allzu wenig erkannte und trog seines Feuers eine viel zu passiv-rezipitive Natur war, um solches Abenteuer mit Energie durchzuführen. Andeutungen, ich zum König von Griechenland machen zu lassen, fanden bei ihm keinen Anklang und waren auch Metternich und dem Wiener Hof nicht genehm. Noch im Jahre 1831 erlebte der Herzog von Reichstadt die Freude, dass ihn sein kaiserlicher Großvater zum Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im Grenadierregiment Gynai besetzte. Schon im folgenden Jahre, am 22. Juli 1832, machte ein Ungenieiden seinem Leben in Schloss Schönbrunn ein Ende. Früh um vier Uhr hatte er in großer Bedrücknis gerufen: Ich gehe unter! Meine Mutter tuen! meine Mutter! — Maria Louise kam und fiel an seinem Bett auf die Knie. Kurz vor fünf Uhr verstarb er. Andenken an seinen Vater, darunter eine Haarlocke, die ihm seine Großmutter Madame Léonie und einige andere Mitglieder der Familie Bonaparte aus Rom durch den Grafen Prokofsch-Osten überwandten, erreichten ihn nicht mehr. Eine von seinem Vater aus Ägypten mitgebrachte türkische Klinge, die dem Jüngling besonders teuer war, legten sie ihm aufs Totenbett. Dann hielt er Eingang in die stillen Kapuzinergruft. Das Drama war zum Schluss gelangt. Doch nicht ganz, denn als Napoleon III. den Thron Frankreichs bestieg, wurde der tote Herzog von Reichstadt von den Franzosen als Napoleon II. anerkannt.

Georg Buss.

10 Starren, 10 Seider und ähnliches Feuerwerk in den Blumen um. Nach großer Aufmerksamkeit sind mit verbrannt.
— Ein neuer Schatz in Odessa. In einer Baderkabine in Cossack ist abermals ein sehr wertvoller Schatz konstatiert worden. Der Schatz wurde sofort isoliert. Da in dem Stadtteil, wo die Kornlager sich befinden, viele Ratten nisten sind, wird heute eine große Versammlung der Odessener Kaufleute stattfinden, um über Maßregeln gegen eine etwaige Pestgefahr zu beraten.

— Schiffungssitz an der irischen Küste. Der englische Schoner "Teaser" strandete Sonnabend vormittag am Schwarzen Hafen in der Womore-Bucht in der irischen Grafschaft Waterford und ging mit allen an Bord unter. Das Rettungsboot zu Drogenbaba war zu seinem Bestand abgegangen, konnte aber nicht bis ans Land gelangen.

* Die Diamantensuche in Kanada. Zu der schon gestern gemeldeten Entdeckung von Diamantfunden in Britisch-Colombia wird von Vancouver berichtet, daß Steine in großer Menge, aber meist nur sehr kleine, im Sande gefunden werden. Die Regierungsgesetze sind der Ansicht, daß die Steine aus dem Gebiete von dem Fiume a. und dem Otterfussie fortgeschwemmt werden und daß an dem Oberlauf dieser beiden Flüsse reiche Erbodenungen bevorstehen.

* Die Hungersnot in China. Die W.M.F. Volksatz veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs in Shanghai, in dem mitgeteilt wird, daß seit 5 Monaten von 40 000 Christen 35 000 nicht mehr zu essen haben, und daß sie in allgemeinem Zustande von Blättern, Wurzeln der Bäume und halbwüchsigen Tieren ihre Nahrung suchen. In einer Stadt in Südhina wurden täglich 12 Tote gezählt, die vor Hunger gestorben sind. In Nanjing strömen Hungende aus den umliegenden Provinzen zusammen. Die Lage ist äußerst kritisch. Mehr als 100 Personen hielten einen Zug der Nanjing-Sanghai-Eisenbahn an. Mit verzweifelten Gedanken baten sie, man möge sie mitnehmen oder überfahren, da sie sonst des Hungers sterben mühten. Man schätzt die Zahl der zurzeit Hingerledenden auf drei Millionen Menschen.

Gerichtsraum.

* Schöffengerichtsitzung des Umtsgerichts Schwarzenberg. In der letzten Schöffengerichtsitzung in Schwarzenberg unter dem Vorsitz der Herren Graf L. Schwarzenberg und Kau-Rathau, wurde wegen Körperverletzung gegen die Ehepaare Teste und März in Oberschneidfeld verhandelt. Durch die Zeugenauslagen wurden die Angeklagten für überführt erachtet und es wurden deshalb Teste und März zu je vier Monaten und Frau Teste zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten legten sofort Berufung gegen dieses Urteil ein.

* Das Urteil im Wochabtier-Krawallprozeß. Jetzt nach mehr als zwei Monaten ist das Urteil im ersten Wochabtier-Krawallprozeß, der vor dem Strafgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber stattfand und diese sechs Wochen beschäftigte, den Verurteilten schriftlich zugestellt worden. Das Urteil umfaßt 208 Seiten und gibt eine ausführliche Darstellung des Sachverhalts und der Gründe, die zur Verurteilung der Angeklagten geführt haben. Auch hier liegt man wieder, das Gericht habe die Überzeugung gewonnen, daß nicht nur vereinzelte Mäheriffe von Beamten vorgekommen seien, sondern eine größere Anzahl von Fällen, insbesondere von grundlosen Bestrafungen und vielfach von Schlägen.

Das Urteil im Deutzen Bandenfriedensbruchprozeß. Im Prozeß wegen des Deutzen Bandenfriedensbruchs, bei dem mehrere der attakierten Polizeibeamten schwer verwundet wurden und einer getötet ist, wurde am Sonnabend abend gegen 8½ Uhr vom Schwurgericht in Köln das Urteil gesprochen: Der Angeklagte Döpper, der beschuldigt wird, den Schuhmann Cassel verdeckt misshandelt zu haben, daß er an den Folgen starb, erhielt fünf Jahre Gefängnis, der Gewerbelehrer Fröhlich, der als Führer angeklagt ist, sowie 1 Jahr sieben Monate Gefängnis, die Strafen der übrigen dreizehn Angeklagten bewegen sich zwischen sechs Monaten und einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Das Durchschnittsstrafmaß ist in den meisten Fällen über ein Jahr Gefängnis. Insgesamt sind 22 Jahre sechs Monate Gefängnis verhängt worden. Der Staatsanwalt hatte die Bestrafung sämtlicher Angeklagter wegen Bandenfriedensbruchs beantragt.

Sport.

* Schwerer Sturz bei den Eröffnungsrennen in Strausberg. Mit einem argen Sturz wurde am Sonntag die deutsche Rennsaison in Strausberg eröffnet. Bei einem Massenstart im Strausberger Handicaprennen verunglückten vier Jockey, von denen der eine, L. Bastian, infolge der erlittenen Verletzungen in Lebensgefahr schwelt. Für das Rennen wurde das Rieselfeld von 15 Steppeln gefertigt. Am Tribunensprung stürzte der von Th. Bastian geführte Calino, wobei

die Hufe und Reiter überschlugen. Das dahinter galoppierende dritte Pferd vermochte nicht mehr auszuweichen und setzte über die am Boden liegenden hinweg, wobei auch Russek mit Soden Kelly zu Fall kam. Während sich noch alle Aufmerksamkeit den beiden verunglückten Reitern wandte, ereignete sich beim Sprung ein neuer Unfall, dabei kam Gyula zu Fall. Sein Reiter A. Tschakian erhielt mehrere Fußriss und blieb blutüberströmt demütig liegen. Damit noch nicht genug, ereignete sich ein weiterer Zwischenfall. Als sich das Feld dem Ziel rührte, lief der reiterlose Calino in der Bahn herum.

Stimmen aus dem Publikum.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unter Redakteuren. Die Redaktion übernimmt keine ausdrückliche Namensnennung.

Schnelle Wahlstimmung tut dringend not!

Seit über 14 Tagen bemerkt man beim Passieren der untenen Bahnhofstraße, daß gegenüber den beiden Häusern Nr. 37 und 39 der als Überbrückung dienende Holzbogen des Betriebsgebäudes ein loßgroßes Loch zeigt. Es ist höchst merkwürdig, daß dieser wesentliche Defekt bis jetzt noch nicht ausgehebelt worden ist. Da auf dem lebhaften Bahnhofplatz noch den dort befindlichen Geschäften starker Verkehr herrscht und dieser hauptsächlich über die schadhafte Stelle geht, ist es wunderbar, daß dorten noch kein Unfall passierte.

Um letzten Freitag abends gegen 8 Uhr wäre aber beinahe ein 12jähriger Junge, der in der gegenüberliegenden Bäckerei Einschlüsse besorgte und dessen Vater in der Nähe wartete, mit einem Fuß in das Loch getreten. Zudem ist an der Stelle die Beleuchtung sehr mangelhaft, wenigstens entsteht durch die hellen Scheinwerfer ein langer Contrast. Durch den Vorhang am Freitagabend bildete sich sofort an der betreffenden Stelle eine Gruppe und das Ende vom Bild war: es wurde läufig kritisiert über Nachlässigkeit usw. Wer hätte im Halle eines Unglücks die Verantwortung zu tragen und event. Schadenersatz zu leisten? In meinem Hof oder Grundstück darf ich jedenfalls eine so gefährliche Sache nicht so lange hängen lassen.

Veritas.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatssitzung zu Dauter.

In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung zu Dauter nahm der Gemeinderat zu Punkt 1 der Tagesordnung zunächst Kenntnis: a) von zwei Dankesbriefen, b) von den Kassenabschlüssen auf den Monat Februar, c) von der Genehmigung des Ortsgerichts über die Erhebung von Desinfektionsgebühren, d) von einem Gefecht des deutsch-evangelischen Schulvereins zu Brünne, e) von der Erhöhung der Feuerlöschfassadenbeiträge von 5 auf 6 Prozent, f) von den Unterhaltungsgesuchen der Brüderanstalt Moritzburg und des Frauenheim Tobasmühle, g) von einem Schreiben eines Verlages in Annaberg über Verlets Führer durchs Erzgebirge, g) von den der Gemeinde vom Statistischen Landesamt zugesagten Büchern über die statistischen Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie und i) von dem Gutachten des Elektrizitätswerk-Direktors Meijer in der Prozeßsache Georg/Gemeinde. 2) Die Herstellung einer Schule in der Bernhardstraße wird dem Mindestfordernden, Baugewerken August König übertragen. 3) Die Eingabe der Firma Martin u. Bauch und Genossen wegen Einziehung des Weißhornsweges, wurde als gegenstandslos angesehen, da die Einziehung des Weges bereits erfolgt und innerhalb der geplanten Frist beim Widerspruch erhoben worden ist. 4) Ein Gefecht um Gefecht der Hundesteuer wurde abgelehnt. 5) Mit der Vergütung des zurzeit nicht benötigten Teiles des Schuttablagerringplatzes an den Privatier Karl Friederich Gildbrand ist man einverstanden. 6) Ferner erklärte man sein Einverständnis zu dem Abkommen mit dem Schuhmacher Adolf Völz wegen der Kontrolle über die Schuttabfuhr. 7) Wegen Freigabe einer Kautio für Schleusenbauten sollen zunächst weitere Sicherungen angelegt werden. 8) Gegen die Einlegung von Fernpreislabel in die öffentliche untere Hauptstraße wurden Bedenken nicht erhoben. 9) Zu den Kosten für ein im Dienste zerrissenes Kleidungsstück eines Polizeibeamten sollen diesen zehn Mark gewährt werden. 10) Wegen der vorgeschlagenen Erhöhung des Beitrages zur Gemeindeabfekte soll zunächst die Jahresrechnung des Diakoniewerkes eingefehen werden. Die Gemeinde gewährt jetzt hierzu 105. 11) Bitten aus der König-Albert-Stiftung, 250 in bar und freie Wohnung für die Gemeindeschwestern im Werte von 200. 12) Dem Vorschlage des Armenausschusses über die Verteilung der Bitten der durch das Heimatfest entstandenen Stiftung für arme Konfirmanden wurde beigetreten. 13) Der Vorschlag des Beleuchtungsausschusses über Sicherung von elektrischen Strom an eine hiesige Firma (Großkonsum) durch das Elektrizitätswerk Oberzgeberg wurde angenommen. 14) Von der Rückerstattung des Schuhmanns Leipzig wurde Kenntnis genommen. 15) Im laufenden Jahre soll wiederum der eiffache Steuersatz erhoben

werden, eine Steuererhöhung tritt also nicht ein. 16) Es wurde beschlossen, in verschiedenen Straßen Bäume anzupflanzen und den Wirtschaftsausschuß mit der weiteren Ausführung dieses Beschlusses zu beauftragen. — Hierauf folgte eine nicht öffentliche Sitzung, in der über vier Verwaltungssachen und vier Urteilsentscheidungen gesprochen wurde.

Jahresbericht der Gemeinsamen Ortsstrahlenkasse zu Grünhain auf das Jahr 1910.

Die Ortsstrahlenkasse zu Grünhain bestand am Schluß des Jahres 1910 aus 92 Arbeitgebern und 628 männlichen und 296 weiblichen, zusammen also 922 Arbeitnehmern, sowie 58 freiwilligen Mitgliedern. Sie bildet sich mit diesem Bestande dem am Schluß des Vorjahrs gleichermaßen gleich. Angemeldet wurden im Laufe des Jahres 103, abgemeldet 1014 Mitglieder. Der Kasenbestand hält drei Sitzungen ab, in denen u. a. die Zulassung des Herrn Paul Riedel in Weiersfeld neben Herrn Optiker und des Herrn Barthels Relling zum Zahnärzten beschlossen wurde. Da die Wahlperiode des Herrn Fabrikbesitzers Paul Jacobowitsch nötig, die die einsinnige Wiederwahl des Herrn Jacob ergab. In zwei Generalversammlungen wurden folgende wichtige Beschlüsse gesetzt: Richtigstellung der 1909 er Jahresrechnung, Wahl des Ratsausschusses, Herrn Kunze, zum Kassierer anstelle des Stadtkäfers Voscher und Ersuchen an den Stadtgemeinderat um Schaffung eines Krankenzimmers. Als Rechnungsprüfer der 1910 er Rechnung wählte die Generalsversammlung die Herren Tausche und Koch neu und Herrn Baumg wieder. Für die statutenmäßig auszuscheidenden Herren Vorstandsmitglieder Auerbach, Friedrich und Lang, erfolgte die Neu- bzw. Wiederwahl des Herren Otto Auerbach, Paul Grießbach und Edwin Lang. Krankheitsfälle mit verbundener Erwerbsunfähigkeit wurden 253 mit zusammen 4674 Krankheitstage gemeldet. Davon entfielen 180 Krankheitsfälle mit 3284 Tagen auf männliche und 73 Fälle mit 1300 Tagen auf weibliche Mitglieder. Im Vorjahr wurden in 256 Krankheitstagen 7149 Tage bezahlt, das sind 103 Erkrankungen mit 2475 Tagen mehr als im Rechnungsjahre. Dieser große Unterschied trug viel zu den jetzigen günstigen Kasenverhältnissen bei.

Die Gesamteinnahme betrug 21 448.87 A gegen 22 204.77 A im Vorjahr; die Gesamtausgabe bezifferte sich auf 18 652.04 A gegen 20 513.54 A im Jahre 1909. Es verblieb nach einer Kasenbestand von 2795.48 A. Die Einnahme legt sich zusammen aus 1891.28 A vorjährigen Kasenbeständen, 265.75 A Kapitalzinsen, 208.40 A Eintrittsgelder, 18 028.82 A Mitgliederbeiträge gegen 16 987.98 A im Vorjahr, 188.80 A Erstattungen von Krankenfällen, Berufsgenossenschaften und Unternehmern, 800 A Kapitalrückzahlung und 775.57 A sonstige Einnahmen, darunter 655.22 A Vergütung von der Landes-Versicherungs-Unstalt Königreich Sachsen für die Beförderung der Invalidenversicherungsgeschäfte. In der Ausgabe sind enthalten: 8572.85 A für ärztliche Behandlung (1909: 3461.75 A), 2107.42 A für Arznei und andere Heilmittel (1909: 2067.63 A), 5529 A Krankenunterstützungen (1909: 7800.88 A), 1063.70 A Unterstützungen an Wohnerinnen (688.10 A im Jahre 1909), 286 A in fünf Fällen ausgeschüttet gewesenes Sterbegeld gegen 366 A im Jahre 1909, 200.30 A Verpflegskosten an Krankenhäuser (1909: 361.56 A) 512.87 A Erstattungen an Krankenhäuser für Unterstützung bischer Kassenmitglieder (1909 betrugen diese 2268.15 A, wihin im Rechnungsjahr 1750.28 A weniger), 4.18 A zurückgezahlte Beiträge, 8785.75 A Spareinlagen und gutgeschriebene Binsen, sowie 1611.87 A Verwaltungs- und sonstige Ausgaben. Dieselben betrugen im Vorjahr 1788.04 A. Das verfügbare Vermögen betrug am Schluß des Rechnungsjahrs 6322.10 A (1909: 1864.51 A) und zwar: 3903.02 A Sparfassenguthaben, 2795.48 A Kasenbestand am Jahresende, 60 A Vorbehalt zur Invalidenversicherung und 103.65 A aufliegende Forderungen. Der Kasservorstand erreichte die Höhe von 6490.07 A, sodas das Geamtvermögen der Kasse sich am Ende des Rechnungsjahrs auf 12 752.17 A bezeichnet, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 4584 A ausmacht. Für die Invalidenversicherung wurden 11 348.78 A Beiträge eingehoben und 22 908 Stück Versicherungsmarken im Werte von zusammen 11 298.84 A verwendet. Das abgelaufene Geschäftsjahr ist demnach, wie die oben gegebenen Notizen beweisen, für die Kasse sehr befriedigend gewesen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Honig, gar. rein.

empfehlen

Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Während des
Abzuges:

Samos

(nach auswärts in Korbflaschen von 5—30 Liter franko gegen Nachnahme)

pro Liter
vom
Fass! 94 Pfg. mit Rabatt
85 Pfg. ohne Rabatt
empfiehlt

Bekömmlich

Nicht verdorben und aus besten, absolut edelsten reifen Rohstoffen hergestellt, sind die überwunden, überall beliebten Margarine-Spezialitäten

Siegerin u. Mohre

In Aroma und Wohlgeschmack von letzter Naturbuttermilch

nicht zu unterscheiden. — Um Verwechslungen zu verhindern schreibt man genau auf Marken und Firmen:

A. L. Mohre, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Wohnung gesucht,

möglichst mit Bad und Innenküche.

Offenen erbittet Schuldirektor Bauer, Niederschlema.

II. Pfauen

-mus, die eingefloht
Portiermeister 10 Pfld. M. 1.90
Stück, netto 80 „ 4.80
Grob, „ 100 „ 14.—
ab hier, infl. gegen Nach-
nahme!
Preisliste frei.

Curt Rabe

Magdeburg 85, Molkenstr. 12.

Gesucht
Stube, Kammer, Küche nebst
Gebäude, wird von jungen
Leuten mit einem Kind zum
1. Juli gesucht. Stadtmitte
ob Bahnhofsstraße erwünscht
Or. A. 2.200 a. b. Gep. b. Gl.

Sonnige Halb-Etage

(6 Zimmer, Küche u. Badehö)

ist ab 1. Juli zu vermieten.

Preis 415 M. infl. Wasser-

zins. Auf Wunsch Gebäu-

der mit 100 M. plus verläng-

erbar. Anträge bis 1. Mai 1911, in den

Kontor, Dr. Klemm, Borsigstr. 27a.

Im Aus: Adler-Apotheke, Borsigstr. 27a.

Haut-Bleich-

Büro „Chloro“ M. 100. Größe

und Farbe wie weiß. Bürom

öglichkeit einzuhängen.

Wasserzins gegen 100 M. plus verläng-

erbar. Anträge bis 1. Mai 1911, in den

Kontor, Dr. Klemm, Borsigstr. 27a.

Überzeugungen möglich, daß

Deutschland-Fahrräder

zu einem Preis von 100 M. plus verläng-

erbar. Anträge bis 1. Mai 1911, in den

Kontor, Dr. Klemm, Borsigstr. 27a.

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“

„Durchsetzung“</

Von Stadt und Land.

* Geburtstage am 20. März: 1727 Isaac Newton, Physiker, + Kensington, 1770 Friedr. Hölderlin, Dichter * Daußen Refar. 1828 Henrik Ibsen, norweg. Bühnendichter, * Elfen, 1848 Ludwig I., König von Bayern, dankt zugunsten seines Sohnes Maximilian (II.) ab. 1890 Fürst Bismarcks Rücktritt vom Reichstag am 20. März.

Wetterbericht vom 20. März. — 8 Uhr morgens.

Stations-Name	Banometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtigkeitsgehalt	Max. Min.	Windrichtung:
Wetterduschen König Albert- Brücke Aue	740	+ 0	70	+ 11°C - 4°C	O.

Aue, 20. März.
Wetterdienst unterteilt in drei durch ein Sonnenzeichen kennzeichnete Bereiche, die durch ein Sonnenzeichen kennzeichnete Bereich umfasst.

* Ernst Wellner †. Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr wurde Herr Stuhlfabrikant Ernst Wellner, eine Persönlichkeit, die im öffentlichen Leben unserer Stadt seit etwa zwei Jahrzehnten besonders hervortrat, aus dem Leben abberufen. In allen Kreisen Aues nahm der Verstorben eine hochachtete Stellung ein, überall war er gern gesehen und mit seiner persönlichen Wertschätzung verband sich die Anerkennung, die man dem Wirken des Verdächtigen in kommunalem Interesse entgegenbrachte. Diese allgemeine Sympathie, die man dem Verstorbenen entgegenbrachte und die er sich durch sein liebenswürdiges persönliches Wesen immer von neuem zu erhalten wußte, kam auch dadurch zum Ausdruck, daß Herr Wellner durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu verschiedenen Malen als Stadtvorordneter gewählt wurde. Er gehörte dem Kollegium 16 Jahre an (vom 15. Nov. 1890 bis Ende 1896 und vom 1. Juni 1901 bis jetzt) und wirkte in diesem nach besten Kräften, wobei es ihm oft vergönnt war, wenn die Gegenseite heftig sich gestellt machte, erfolgreich eine vermittelnde Rolle durchzuführen. Auch das Kollegium ehrt den Verstorbenen insfern, als es ihm wiederholt (ab 1903), zuletzt erst in diesem Jahre, einstimmig zum stellvertretenden Stadtvorordneterwahler wählte. So war der Verdächtige unausgesetzt bemüht, für das Wohl der Stadt Aue zu wirken, bis ihm jetzt, in seinem 58. Lebensjahr, der Tod jäh aus diesem für ihn arbeitsreichen, aber auch gesegneten Leben heraustrat. Kurz vor Weihnachten war es, daß Ernst Wellners Gesundheitszustand sich verschlechterte und seit dieser Zeit ist er nie wieder so recht bei seinen Kräften gewesen. Nun ist er von seinen Leidern durch den Willkürzwingen auf Erden befreit worden. Ein ehrliches Gedächtnis wird ihm bewahrt bleiben: Leicht werde ihm die Erde!

* Wahlen zur Landesynode. Das Evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat mit der Leitung der für die bevorstehende IX. ordentliche Landesynode sich erforderlich machenenden Wahlen, die in jedem einzelnen Wahlbezirk am 10. Mai 1911 zu veranstalten sind, für den XXII. Wahlbezirk Herrn Amtshauptmann Dr. Wimmer in Schwarzenberg beauftragt.

* Kein besonderer Vortrag über Schaufenderdekoration in Aue. Herr Max Weichhold, der Abgeordnete unserer Stadt zur Handelskammer in Plauen, erhielt heute vormittag von der Handelskammer Nachricht, daß es nicht möglich ist, den in Zwickau stattfindenden Vortrag über Schaufenderdekoration (wie von Herrn Weichhold angeregt worden war) zu einer früheren Stunde abzuhalten, oder auch einen Vortrag in Aue abhalten zu lassen, da der Vortragende in nächster Zeit keinen Tag mehr frei hat. Es ist aber recht bedauerlich, Interessenten für den Vortrag werden also schon wissen, wie sie am besten mit den bestehenden Zugverbindungen von Zwickau nach Aue auskommen.

** Ausstellung der Schülerarbeiten in der deutschen Fachschule für Blechbearbeitung und Installation. In einer Säle von vierzig Mann hatte sich gestern die Klempnerinnung von Leipzig unter Führung ihres Obermeisters, des Herrn Tuch jun., in Aue eingefunden, um gleich nach Eröffnung der Ausstellung der von den Schülern des Wintersemesters 1910/11 an der Deutschen Fachschule für Blechbearbeitung und Installation gefertigten Zeichnungen, Arbeiten usw., diese einer eingehenden Belebung zu unterwerfen. Herr Direktor Biedert und die Mitglieder des Lehrkörpers übernahmen bereitwillig die Führung der Gäste, denen sich im Laufe des Tages auch viele Interessenten aus Aue anschlossen. Die ausgestellten Zeichnungen gliederten sich wie folgt: Bautechnische und geometrische Zeichnungen, Skizzen von Gebrauchs- und funktionsbezüglichen Arbeiten, Rinnen u. Dachkonstruktionen, Abwinkelungen in natürlicher Größe (z. B. Automobilrahmen, Bodenwannen usw.) Planzeichnungen für Elektrotechnik, Konstruktionszeichnungen für Mechanik, Maschinenezeichnungen, Zeichnungen für Warmwasserheißelzanlagen, Dampf- und Reduzierventile, Dampfwasserleitungssessel usw. Weiter folgten Freihand- und Hochzeichnungen der dritten Klasse, zumeist moderner Richtung, ohne daß bei diesen bewährte ältere Formen vernachlässigt worden wären. Die Zeichnungen lehnen sich sowohl an Naturmotive an, als auch an Modelle, alle Zeichnungen usw. waren vertreten. Die Radzeichnungen der zweiten

Klasse greifen noch mehr ins technische Gebiet über und entzweien sich von der einfachen Profilierung bis zu den kompliziertesten Formen, Dachaufsätzen u. dergl. mehr. Endlich sind zu erwähnen die handgewerblichen Zeichnungen der ersten Klasse, die alle Gebiete umfassen, z. B. Heizungskörper, getriebene Bildungen, Sinternamme, Heizkörperverkleidungen und allerhand handgewerbliche Gebrauchsgegenstände. Sämtliche Zeichnungen waren äußerst sauber und exakt ausgeführt, so daß sie für den erfolgreichen Unterricht bereites Zeugnis ablegten. Weiterhin umfaßte die Ausstellung die Schriften des leichten Sammelns aus den verschiedensten Lehrbüchern (Technologie, Mechanik, Gas- und Wasserleitung usw.), für die dasselbe gilt und weiter präzisionsarbeiten in Bleiflächen aus Weißblech mit Messingbeschlägen, die selbstständig nach Zeichnungen angefertigt worden sind; für die zweite Klasse aus Eisen mit Henkeln aus Weißblech und für die dritte Klasse aus Eisenkannen aus Weißblech mit Messingbrauen. Vervollständigt wurde die im Zeichensaal untergebrachte Ausstellung durch Modellarbeiten und durch Ausstellungen der dritten Klasse (Wagenlaternen, Kohlenkästen, Eichkannen, Kinnensessel, Eisen usw. und einige handgewerbliche Gegenstände), ferner durch Bauornamente und handgewerbliche Arbeiten der ersten Klasse (Getriebenen und geschnittenen Gebärmuttergegenständen), sowie aus den Druckarbeiten des acht Wochen währenden Spezialkurses. In einem Klassenzimmer waren noch untergebracht die Zeichnungen für Heizungs- und Lüftungsanlagen, Gasbeleuchtung und Wasserversorgung. Die ausgestellten Arbeiten standen alle den ungeteilten Besuch der Bevölkerung, nicht allein der Jungen, sondern auch der Fachleute. — Heute vormittag von 8 Uhr an finden in der Fachschule die mündlichen Prüfungen statt, denen sich heute nachmittag 8 Uhr im Zeichensaal die Semesterabschlußfeier anschließt.

* Bezirksvoirturmeinsatz des Bezirks Aue. Die erste diesjährige Bezirksvoirturmeinsatz hielt der Bezirk Aue am gestrigen Sonntag in Löbnitz in der Schulturnhalle ab. Kurz nach 12 Uhr mittags wurde die Turnstunde,

die unter der Leitung des Bezirkssturnwarts Herrn Emil Kolbe-Schönfeld stand, mit Freilübungen, an denen 71 Turner teilnahmen, eröffnet. Es folgte dann ein Gemeinturnen am Rad und am Pier und diesem folgte sich ein Geräteturnen nach verschiedenen Schwierigkeitsstufen in mehreren Riegeln an. Auch ein Spiel: Hohen im Seil, zeigte von rechter Gewandheit und Schnelligkeit der Turner. Zum Schluss des Turnens stand ein Rüttturnen am Rad statt, wobei man manche schöne und schwierige Übung sehen konnte. Nach dem Turnen wurde im Gasthaus Deutsches Haus eine Versammlung abgehalten, in der die Unwesenheitsliste festgestellt und das der Versammlung vorangegangene Turnen durchgesprochen wurde. Dabei kam ein Kartengruß von dem Gaupräsidenten Herrn Oberlehrer Herklotz zur Verlesung. In der Betätigungsordnung fortlaufend erstattete der Bezirkssturnwart Herr Kolbe seinen ausführlichen Jahresbericht. Aus diesem sei hervorgehoben, daß die im vergangenen Jahr abgehaltenen drei Bezirksvoirturmeinsätze mit 217 Turnern aus 19 Vereinen besucht worden sind; im vorigen Jahre waren 207 Turnbesucher zu verzeichnen. Mit dem Wunsche, daß der Bezirk auch weiter im Sinne Vater Jahns vorwärtsstreben möge, schloß der Bericht. Als Bezirkssturnwart für die nächsten zwei Jahre wurde der seitige Herr Emil Kolbe-Schönfeld, einstimmig wiedergewählt. Die nächste Bezirksvoirturmeinsatz soll in Schönfeld stattfinden. Am 30. August ds. J. soll im Hundeshübel die Bezirkszählungsturnfahrt abgehalten werden. Für das Gauturnfest, das in diesem Jahre in Obersehlema stattfindet, wurden dem Turnausschuß 11 Kampfrichter vorgeschlagen. Für die Unterstüzungsfeste wurde eine Sammlung vorgenommen. Sie brachte einen ansehnlichen Betrag. Nach Gesang des Turnerkreises: Turner auf zum Streite wurde die Versammlung gegen 4 Uhr geschlossen.

* Stiftungsfest des Gesangvereins Biederseel Aue-Zelle. Nach dem Saal des Mündertales waren am vergangenen Sonnabend abend die Mitglieder des Vereins und viele Gäste zur Feier des 81. Stiftungsfestes des Gesangvereins Biederseel Aue-Zelle geladen. Konzertstücke leiteten den Abend ein. Es folgten dann Lieder, vorgetragen durch den Männerchor sowie auch durch den Damenchor. In der im Laufe des Abends gehaltenen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Biedermann gedachte dieser der Vereinsarbeit des vergangenen Jahres. Von Mitgliedern wurde ein lustiger Einakter gut aufgeführt. Verlobung und Ball hielten die lustige Sängerschar in besserer Stimmung lange beisammen.

* Städtische Schlach- und Viehhof Aue. Auftrieb am 20. März 1911: 62 Rinder, 15 Kalber, 29. Schafe, 225 Schweine.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Dählen	82	80	—	—	—
Bullen	80	78	76	—	—
Kalben und Kühe	80	80	78	76	72
Kalber	60	68	—	—	—
Schafe	42	41	—	—	—
Schweine	61	60	—	—	—

Geschäftsgang: mittel.

* Ein selbständiges Dingfäß mit kleinen Aussparungen verzogt sich gebogen in den Vorrichtungshaken der Scheibe. Dort war der 20. Jahre alte Student Bernhard Baumann mit dem Buch von Henkern beschäftigt. Vermischlich ist er dabei ausgespült, aber er muß sonst wie den Hals verloren haben, denn plötzlich fiel er in den Graben, gräben der Nieme Oltmann u. Lorenz. Schnell wurde er von der Brüder Baumann betraut seine Gattin und zwei Kinder im Alter von 18 und 7 Jahren, aber auch viele Mitbürger werden dieses Ende beobachten, denn Baumann genoß nicht nur höchste Vertrauen seiner Chefs, sondern er war weit gern geliebt wegen seiner Weisheit und seines außergewöhnlichen Lebenswandels, wie er auch in seinem Berufe äußerst feinlich und sorgsam war.

* Einer von jenen, denen das Leben verhaft ist, scheint der Invalidenempfänger G. zu sein, der, wie wir seinerzeit meinten, vor kurzem den Versuch machte, sich in der sogenannten Klingel mit Augen überfahren zu lassen, nachdem er von seiner Tochter herabgeworfen wurde. Damals bemerkte aber der Lokomotivführer den G., als er quer über den Schienen lag, brachte den Zug zum Stehen und den Bebenmilden wieder auf die Reihe. Am Sonnabend nachmittag aber unternahm G. einen neuen Selbstmordversuch. Von der Brücke im Juge der Wasserstraße aus sprang er ins Schwarzwasser, jedenfalls, nachdem er sich vorher den nötigen Mut angetrunken hatte. Auch diesmal glückte ihm sein Vorhaben nicht, sein Bruder und andere Hilfsbereite gingen ihm lebend, wenn auch zappelnd und pulsierend, wieder aus dem nassen Elemente heraus. Und gestern unternahm G. eine ganze Reihe von Selbstmordversuchen der verschiedensten Art, die aber alle vereitelt wurden. Zweifellos handelte der Mann im Delirium, so daß er in einer Unstalt gut aufgehoben sein dürfte.

20. März. * Turnvereinsjubiläum. Der hiesige Turnverein feierte am 25. Juni dieses Jahres sein 50-jähriges Vereinsjubiläum feierlich zu begehen; auch soll an diesem Tage ein volkstümliches Wettkampf abgehalten werden.

Neustadt, 20. März. * Hauptversammlung des Hausbesitzervereins. Der hiesige Hausbesitzerverein hielt am Sonnabend im Restaurant zur Bleibe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Rückblick auf das Geschäftsjahr 1910 durch den Vorsitzenden trug Herr Paul Eisenreich den Kassenbericht vor. Darauf betrugen die Vereinsentnahmen 594,06 Mark, die Ausgabe 55,55 Mark, der Bestand 588,61 Mark. Dieser erhöhte sich gegen das Vorjahr um 141,74 Mark. Die Rechnungswerte, die Herren Joh. Leonhardt und P. Müllrich erklärten die Rechnung für richtig. Bei der sich anschließenden Wahl wurden durch Ratifizierung einstimmig wiedergewählt die Herren Stichmaschinenbesitzer C. Weinhold als Vorsitzender, Schmiedemeister F. Schönfelder als Stellvertreter, Paul Eisenreich als Kassier, Tischlermeister Hermann Kräuter als Schriftführer zu Kassenmitgliedern wählte man die Herren Joh. Leonhardt, Emil Rohner, Paul Unger und Gustav Gerber. Als Vertreter des Vereins bei der Versammlung der Grund und Hausbesitzervereine des Kreises Zwickau-Chemnitz in Zwickau wählte die Versammlung noch die Herren Ed. Weinhold und Herr Vogel. Das Sitzungsschiff des Vereins wurde auf den Herbst verlegt.

Johanngegenab. 20. März. * Fürstengehaus. Zum 200jährigen Gründungsfeste unserer Stadt im Jahre 1854 gründete der damalige Diakonus in unserer Stadt ein Lazarusfist, das zunächst dazu bestimmt war, Fürstengehau für Stadtkinder zu sein. Durch Schenkungen, Sammlungen und sonstige Zuwendungen gelangte die Anstalt zu einem eigenen Heim mit großem Garten und Grundstücke. In der letzten Zeit war aber das Stift weniger gepflegt und das Haus vermietet worden. Dem jetzigen Diakonus, Herrn Pastor Bähr, ist es nun zu danken, daß neues Leben in das Lazarusfist kommt. Seinen unausgefeilten Bemühungen ist es gelungen, daß es in eine Bezirksschule umgestaltet umgewandelt wird. Zu diesem Gebäude weilten in der vergangenen Woche der Vertreter der Kreishauptmannschaft, Herr Regierungsrat Dr. Herklotz aus Zwickau und Herr Amtshauptmann Wimmer aus Schwarzenberg in unserer Stadt, um mit dem Lazarusfist-Ausschuß zu dem laut Stiftsurkunde der jeweilige Diakonus, als Vorsitzender, sowie die Herren Pfarrer Claus, Oberlehrer Maßke und Photograph Schäfer und neuerdings durch Zuwohl die Herren Amtsrichter Dr. Glaß, Schuldirektor H. der und Bürgermeister Rosenthal gehört, über die Erweiterung der Anstalt zu verhandeln. Da die Vertreter der Regierung die Notwendigkeit der Errichtung eines Bezirksschulgebäudes befürworteten und dessen Unterstützung durch den Staat wünschten, hat nun der Ausschuß am 18. d. M. in unmittelbarer Nähe des Lazarusfist ein Stück Grund und Boden von über 12000 qm. erworben, auf dem noch in diesem Jahre ein größeres Schulgebäude errichtet werden soll. Das Fürstengehau ist zunächst zur Aufnahme von 25 Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, 25 Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren und etwa 10 Mädchen, zusammen also für 60 Kinder bestimmt. Die Anstalt soll im Herbst dieses Jahres bezogen werden.

* Meine Tochter war höchst.

blutarm.

Durch eine Haustür mit Altbuchhorster Markt-Spendel (Starquelle (Zod-Eisen-Langen-Rochsalzquelle)) hat die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbedürfnis hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angezeigt. Innigst Dank Frau A. „Der Markt-Spendel leistet mir großartige Dienste. Ein sehr zuverlässiges Mittel.“ Durch Frau M. „Seit 4 Wochen trinke ich Markt-Spendel, fühle mich jetzt deutlich wohler und kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- und Schaffenslust. Frau R. H. Kettl. warum empf. BL 95 fl. bei Frau Simon, Drogerie.

Kartell der Auskunfts-Bürgel

Erlaubt sind im In- und Auslande. Schnelle und zuverlässige Kredit-Auskünfte. Man verlangt Prospekt von der Auskunfts-Bürgel, Rue 1. Erzgeb., Bahnhofstraße No. 27, Fernsprecher 412.

Die Eröffnung meiner diesjährigen

Modell-Hut-Ausstellung

findet heut Montag, den 20. März statt.

Ottolie Zinke, Aue i. E.

Neussere Schneebergerstraße 18.

Nehmen Sie

Apoth. W. Ullrichs

Baldrianwein

wenn Sie von Schleimfistit,

Reizfistit, Magenfistit u. c.

verzweckt bleiben wollen.

Im Maßnahm zu 1.25 u. 2.00 M.

Bei Curt Simon, Gent. Dr.

Blindol

Sehr läßiger Metallpulp.

zu haben in

Ottos Toilettenhaus,

März 14.

Die höchsten Preise zahlt für

ausgeklammte Frauenschuhe

Gustav Stern, Aue,

Wettbewerbe, 48 an der Brücke

Gästige Haare

öffentliche Dose, Preis 1.20 M.

Otto's Parfüm-Shop, Nied.



wieder Blut nicht allein,
die Wundärzte schädigen
M. Th. Bohm, A. G. Chemitz

Seit 1906
in meinem Keller
lagernder

Cognac

Verschnitt
feinster Qualität

(nach auswärts 5 Liter Mk. 9,00, franko Nachnahme)

Produkt der
deutsch-französ. pro
Cognacbrennerei Liter
München.

1.80 eine
Flasche
1.62 empfiehlt

J. A. Flechtner
am Markt

Meine heute eröffnete **Modell-Hut-Ausstellung**

bringt in reichster Auswahl
Modelle nach Pariser Originalen.

Ausserdem empfiehlt hochellegant und schick garnierte
Damen-, Sport-, Backfisch- und Kinderhüte
zu anerkannt billigen Preisen.

Emma Reissmann Nachf. Rich. Helmert

Aue Reichsstrasse, Ecke Bahnhofstrasse Aue
Größtes Spezial-Geschäft für eleganten Putz am Platze.



Umgarnieren von Hüten schön, schnell und billig.
Mitgebrachte Zutaten werden, wie bekannt,
jederzeit gern verwendet.

Möbel
Herren-Anzüge :: Damen-Kollektion
Konfirmanden-
Anzüge — Jackets — Schuhe — Kleiderstoffe etc.
kauft man am vorteilhaftesten bei
D. Goldhaber
Aue i. Erzgeb., Bahnhofstr. 34

Abzahlung
1 Mk. per Woche

Carola-Theater Aue
Café Carola.
(Dresdner Revival-Ensemble.) Dir.: Felix Schleibhardt.
Dienstag und Mittwoch geschlossen.
Donnerstag, den 23. März
zum Benefit für Herrn Franz Riederer
Ein Walzertraum
Große Operette.
Freitag: Krone und Fessel.

Restaurant Forsthaus.
Täglich Konzert
eines erstklassigen Salon-Trios.

Edison-Salon
Nur bis
Dienstag:
Die Weisse
Sklavin!

20000 Mark

von solventer Firma sofort gefordert gegen Verpfändung
resp. Cession einer 1. Hypothek von Mk. 15 000 und einer
2. von Mk. 5880. Gute Kredit in gleicher Höhe von
guter Bankfirma, wenn zu fehlenden Bedingungen. Ver-
mittler gewollt. Offerten erbeten unter G. S. 102 an
die Tagesblatt-Espedition.

Besseres
Hausgrundstück
mit Obst u. Gemüsegarten
in Zwischen-, Rorbörse, best.
Lage, 2 groß, 2 klein.
Wohnungen, auch gut pass.
für Privatieres, verlösen zu
verkaufen. Abt. u. L. 780
an die Exped. d. Bl. erh.

Hausverkauf

Verkaufe mein in Aue ge-
legenes Haus mit großem
Hofraum und Durchfahrt.
Angabe nach Überrein-
kommen. Offert um Haus
an die Tagesblatt-Exped.

Villengrundstück

zu verkaufen (schönste Lage
stets). Off. unter A. M. 10
an die Tagesblatt-Expedition.

Restaurant

wird zu pochten gefordert.
Angeb. unter „Restaurant“
an die Tagesblatt-Exped. erh.

Perfekter Dreher

unverheirathet, der auf Wasen-
schnitte gearbeitet hat und
bereits in einer Knopffabrik
beschäftigt war, wird für eine
Druckknopffabrik bei hohem
Lohn gesucht. Off. unter
H. W. 118 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden erh.

15 bis 20 Jtf.

wöchentlich fünf mit Leichtig-
keit nebenbei zu verdienen
durch den Verkauf meiner
bewährten Dauerwäsche,
Dauerkravatten usw. an
Private.

Ernst Börner,
Langenfeld i. Vogt.

Die glückliche Ankunft eines
Mädchen
zeigen hocherfreut an
AUE, den 18. März 1911

Buchhändler
Kurt Rothe und Frau
Claire geb. Schulz.

Bürgerverein v. 1863

E. V., Aue.

Zur Beerdigung unseres Mitgliedes
Ernst Wellner
am Dienstag, den 21. März mittag 1/2 Uhr bittet
um recht zahlreiche Beteiligung der Vorstand.
Sammeln 12 Uhr im Muldental.

K.S. Militärverein I Aue.

Die Beerdigung unseres Kameraden und lang-
jährigen Vorstandsmitgliedes

Ernst Wellner
findet Dienstag mittag 1/2 Uhr von Moltkestrasse
aus statt.

Um recht zahlreiches Ehrengelcit bittet
der Vorstand.

Zahnersatz mit u. ohne Platte,
Kautschuk- u. Goldtechnik in
höchster Vollendung. Plom-
bierung u. Erhaltung der Zähne
in den schwierigsten Fällen.
Zahnziehen in örtlicher Be-
täubung. Schonende Behand-
lung. mäßige Preise.
C. BEYER, Bahnhofstr. 11a
Wochentags von 8-12 u. 1-6.
Sonntags 9-2. Fernruf No. 122.

Kinder-Nährmittel
in stets frischer Qualität
Nestlemehl, Kufskemehl
Kondensierte Milch,
Pflanzenmilch, Milchzucker,
Hafermehl, Hafergrütze,
Nährzwieback usw.

Central-Drogerie Curt Simon.

Gestickte Hemdenpaffen
in größeren Quantitäten gegen Rasse zu kaufen gefordert.
Offerten an M. Rapp Jr., Frankfurt a. M.

Inspektoren zur Organisation
von großer Versich.-Gesellsch. unter sehr günstigen
Bedingungen sofort gefordert. Pflichtaufleute werden
eingearbeitet. Offerten unter L. C. 1080 an Rudolf
Mosse, Chemnitz erbeten.

**Souveränes sauberes
Dienstmädchen,**
19 bis 22 Jahr alt, für besseren Haushalt in Aue
gefunden. Off. erh. u. A. R. 17 an d. Gep. d. Auer Tagebl.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verstarb
nach längerem, schweren Leiden mein
lieber Mann, unser guter Vater, der

Stuhlfabrikant

Ernst Wellner

stellv. Stadtverordneten-Vorsteher
in seinem 58. Lebensjahr.
Um stille Teilnahme bittet

Wilhelmine Wellner
geb. Lissner
zugleich im Namen der übrigen
Leidtragenden.

Aue i. Sachsen, 18. März 1911.

Die Beisetzung findet am Dienstag
Mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus
statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die
schmerzhafte Nachricht, dass heute früh
plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalls,
mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater,
Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager,
der Kutscher

Wilhelm Bernhard Baumann

in seinem 40. Lebensjahr verschieden ist.

Dies zeigen tief betrübt an.

Aue und Sosa, den 19. März 1911.

Anna verw. Baumann
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
22. März, nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause,
Reichsstrasse 29, aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben,
guten Mutter, der

Frau

Marie Therelie verw. Salzer

geb. Müller

sagen wir allen denen, die sie durch Blumen-
schmuck in so reicher Masse ehrten und ihr
das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben,
unsrer innigsten Dank. Besonders Dank
unserer Neben Familie Moritz Arnold, welche
unsre liebe Mutter während ihrer langjährigen
Krankheit mit Rat und Tat rastlos zur Seite
standen. Ferner gilt dieser Dank der Ge-
meindeschwester Anna, die sie ebenfalls
während ihres letzten schweren Krankenlagers
liebenvoll pflegte, weiter Herr Pfarrer Meusel,
welcher uns durch seine segensreichen Worte
am Grabe unserer lieben Entschlafenen Trost
spendete.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine
kühe Gruft nach.

Aue, Marienberg, am 20. März 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Max Hedrich

Elis. Hedrich geb. Salzer

Walter Härtel

Elisabeth Härtel geb. Salzer

Kamilla Salzer.

Vertreter-Gesuch!

Für Aue und Umg. wird von einer Gross-
brauerei ein routinierter **Reisender** gesucht, der
möglichst Platzminnige besitzt und mit der einfältigen
Kundenschaft vertraut ist. Verlangt wird eine kontinuierliche
Verbindlichkeit, die energisch und zielbewußt das uner-
wünschte Verstreben zögert, im Erwerbe von Kundenschaft mit
hohen Leistungen zu vollziehen. Einwandfreier Charakter
und gute Gesundheit gelten als Voraussetzung. Bewerber
sollten Offerten unter Beifügung von Referenzen und
Bild unter V. G. 51 in der Tagesblatt-Gep. niedergeschlagen